Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 50 Pfg. —
Telephon-Nr. 334

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".
Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr 82 | Dienstag, den 13. Juli 1915. | 31. Jahrgang

Die erfolgreichen Sturmangriffe bei Souchez.

Weiteres Vorrücken bei Souchez.

Großes Hauptquartier, 13. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Handgranatenangriff bei der Zuckerfabrik von Souchez wurde abgewiesen. Im Anschluß an den Sturm auf den Kirchhof wurde darüber hinaus unsere Stellung in einer Breite von 600 Metern vorgeschoben und auch das an der Straße nach Arras gelegene Cabaret Rouge genommen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere, 215 Mann erhöht. Verschiedene Anstöße zu feindlichen Gegenangriffen wurden unter Feuer genommen. Ihre Durchführung wurde dadurch verhindert.

Zwischen Maas und Mosel entwickelte der Feind lebhafte Artillerietätigkeit. Viermal griff er im Laufe des Abends und in der Nacht unsere Stellungen im Priesterwalde an. Die Angriffe brachen unter schweren Verlusten vor unseren Linien im Feuer zusammen.

Oestlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Deutschlands Antwort an Amerika.

Auf die amerikanische Note vom 10. Juni hat die deutsche Regierung jetzt ihre Antwort überreichen lassen. Nachdem sie in den ersten Absätzen auf die früheren gemeinschaftlichen Arbeiten der beiden Regierungen zur Feststellung eines allgemeinen giltigen Seekriegsrechts hinweist, kommt sie auf die Art zu sprechen, in der England unter „Lossagung von allen Regeln des Völkerrechts" den Aushungerungskrieg gegen Deutschland eröffnete, den die Deutschen in der Notwehr durch den Handelskrieg mit Unterseeboten beantworten mußten. Dann heißt es in der deutschen Note: „Mit erschreckender Deutlichkeit zeigt der Fall der Lusitania, zu welcher Gefährdung von Menschenleben die Art der Kriegführung unserer Gegner führt. Durch die unter Verheißung von Prämien erfolgte Anweisung an die britischen Handelsschiffe, sich zu armieren und die Unterseeboote zu rammen, ist in schärfstem Widerspruch mit allen Grundsätzen des Völkerrechts jede Grenze zwischen den Handels- und Kriegsschiffen verwischt. Hätte der Kommandant des deutschen Unterseebootes, welches die Lusitania vernichtete, Mannschaften und Reisende vor der Torpedierung ausbooten lassen, so hätte dies die sichere Vernichtung seines eigenen Bootes bedeutet. Nach allen bei der Versenkung viel kleinerer und weniger seetüchtiger Schiffe gemachten Erfahrungen war zu erwarten, daß ein so mächtiges Schiff, wie die Lusitania auch nach der Torpedierung lange genug über Wasser bleiben würde, um die Passagiere in die Schiffsboote gehen zu lassen. Umstände ganz besonderer Art, insonderheit das Vorhandensein großer Mengen hochexplosiver Stoffe an Bord, haben diese Erwartung getäuscht. Außerdem darf noch darauf hingewiesen werden, daß bei Schonung der Lusitania Tausende von Kisten mit Munition den Feinden Deutschlands zugeführt und dadurch Tausende deutscher Mütter und Kinder ihrer Ernährer beraubt worden wären.

Die deutsche Regierung protestiert dann weiter sehr energisch gegen die Ansicht, daß amerikanische Bürger ein feindliches Schiff durch die bloße Tatsache ihrer Anwesenheit an Bord zu schützen vermögen. Wenn sich die Amerikaner in die Seekriegszone begäben, so täten sie das auf eigene Gefahr. Um aber den Amerikanern Gelegenheit zur sicheren Ueberfahrt zu geben, sei die deutsche Regierung bereit, falls sich der Personentransport nicht in ausreichendem Maße auf neutralen Passagierdampfern bewerkstelligen ließe, keine Einwendungen zu erheben, daß die amerikanische Regierung neben ihren eigenen und den neutralen Schiffen noch vier Passagierdampfer feindlicher Flagge für den Passagierverkehr Nordamerika—England unter amerikanische Flagge bringt. Die Zusagen für die „freie und sichere" Fahrt amerikanischer Passagierdampfer würde dann unter den gleichen Vorbedingungen auch auf diese früher feindlichen Passagierdampfer ausgedehnt werden. Dabei gebe sich die Kaiserliche Regierung allerdings der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die amerikanische Regierung die Gewähr dafür übernimmt, daß diese Schiffe keine Konterbande an Bord haben. Die näheren Vereinbarungen für die unbehelligte Fahrt dieser Schiffe würden von den beiderseitigen Marinebehörden zu treffen sein.

Man wird zugeben müssen, daß unsere Regierung in dieser Note den Amerikanern so weit entgegenkommt, wie sie nur eben kann und daß sie alles getan hat, die freundschaftlichen Beziehungen zu Amerika aufrechtzuerhalten. Wir können nur hoffen, daß die Amerikaner denselben guten Willen der Frage der Munitionslieferung an unsere Feinde zuwenden.

Ein weitergehendes Entgegenkommen kann Amerika von Deutschland nicht verlangen. Die Lusitania-Katastrophe fällt nicht Deutschland, sondern England zur Last. Die Gesetze der Menschlichkeit, auf die Präsident Wilson so hohes Gewicht legt, werden von niemandem gewissenhafter beobachtet als vom Deutschen Reich, das seinen U-Bootkrieg in der durch England geschaffenen Zwangslage führt. Amerika muß die Berechtigung der deutschen Handlungsweise anerkennen, wenn es sich den klaren Tatsachen nicht geflissentlich verschließt. Sollte die Union jedoch entgegen der bestimmtesten Voraussicht eine feindselige Haltung einnehmen, so würden wir auch diesen neuen Gegner furchtlos und treu unserer Pflicht hinnehmen und mit ihm fertig werden. Wir dürfen aber mit Sicherheit hoffen, daß es dahin nicht kommen wird.

Die Aufnahme der deutschen Note.

Im deutschen Blätterwalde hat die Antwort der Reichsregierung auf die amerikanische Lusitania-Note ein freundliches Echo erweckt. Die „Kreuzzeitung" begrüßt die nochmalige wirkungsvolle Hervorhebung der Tatsache, daß es für uns eine Pflicht der Menschlichkeit war, durch Vernichtung der von der „Lusitania" mitgeführten Munition Tausenden deutscher Mütter und Kinder ihre Ernährer zu erhalten. Die Zugeständnisse an Amerikas Schiffahrtsinteressen, so sagt das Blatt, zeugen gewiß von dem ernsten Willen, zu einer Verständigung zu gelangen, und kommen dem amerikanischen Standpunkt entgegen. Dabei ist nicht zu verkennen, daß sie auf abermalige Erschwerung der Tätigkeit unserer U-Boote hinauslaufen, da die Engländer eifrigst bemüht sein werden, mit den zum Schutze der Passagierdampfer vereinbarten Abzeichen auch diejenigen Dampfer zu versehen, mit denen sie Waffen und Munition nach England und Frankreich verfrachten. Die Union war bisher nicht stark genug, von England die Abstellung des Flaggenschwindels zu erzwingen, sie wird es auch zu einem loyalen Verhalten nicht bestimmen können. Dazu kommt, daß Deutschland die Gewähr für die Freiheit der nicht zu beanstandenden Dampfer von Konterbande nur erhofft, nicht zur Bedingung macht, während Englands System bei entsprechender Sachlage darin besteht, daß die Unverdächtigkeit der betreffenden Schiffe durch englische Konsularbeamte geprüft und bescheinigt wird.

Die „Tägl. Rundschau" nimmt an dem Zugeständnis Anstoß, wonach auch englische Schiffe unter amerikanischer Flagge für den freien und ungestörten Verkehr zwischen Amerika und England zugelassen werden. Die Amerikaner haben doch selber genug Schiffe für die Bestreitung ihres derzeitigen Personenverkehrs; sollten sie wirklich darin knapp sein, so genügen doch allermindestens die Reserven, die ihnen andere neutrale Handelsflotten dafür bieten. Warum nun noch, so fragt sich der Normalverstand, diese Zulassung feindlicher Schiffe? Welchen schönen Augen zuliebe soll ein solches Zugeständnis erfolgen? Denn ein sachliches Bedürfnis dafür ist schlechterdings nicht erkennbar, solange nicht eine einleuchtende Erläuterung der Regierung zu diesem dunklen Passus ihrer Antwort unsere Augen sehender macht. Das Blatt fordert entschieden, daß es bei unserer bisherigen U-Bootkriegführung bleibt.

Im „Berl. Tageblatt" meint Kapitän a. D. Persius, die neue Note besage, daß der bisherige Kurs unter größter Rücksichtnahme auf die Interessen der Vereinigten Staaten weiter verfolgt werde. Man dürfe die Zuversicht haben, daß eine völlige Uebereinstimmung mit den Ansichten in Washington erzielt werde und daß auch die letzten Bedenken, Deutschland trete nicht völlig für die allgemeinen Menschenrechte ein, dort zurücktreten werden.

In der „Vossischen Zeitung" schreibt Georg Berndingte Abwehr jedes fremden Versuches, uns unsere Waffen gegen den Aushungerungskrieg vorzuschreiben. Die amerikanische Regierung brauche es sich nicht gefallen zu lassen, daß amerikanische Bürger von den Engländern als Versicherungspolice für Schiffe mit gefährlicher Ladung gechartert werden. Deutschland befreie Amerika aus englischer Sklaverei.

Der Eindruck der deutschen Antwortnote in Amerika.

Dem „Berl. Lok.-Anz." wird aus Genf gemeldet: Die vorliegenden Washingtoner Privatmeldungen über den Eindruck der deutschen Antwortnote widersprechen durchaus der Pariser Mitteilung, daß man den Inhalt in allen amerikanischen Kreisen für ungenügend erachtet. Ausführungen von Senatoren und Großindustriellen bezeichnen trotz mancher Bedenken gegen die Möglichkeit einer praktischen Durchführung die deutschen Vorschläge zur Sicherung des transatlantischen Verkehrs als bemerkenswerten Fortschritt zur Verständigung. Volle Zustimmung zu den deutschen Vorschlägen gibt sich in den leitenden Kreisen mehrerer europäischer neutraler Staaten kund.

Die russischen „Siege".

Der Generalstab des Generalissimus gibt unterm 9. Juli bekannt: In der Nacht des 7. Juli griff der Feind erfolglos unsere Stellungen am Bahnhof von Murawjewo an. Westlich der Chaussee Kalwarja—Suwalki gelang es dem Feinde am 6 Juli die Chemenka zu überschreiten. Am nächsten Tage wurde er aber wieder zurückgeworfen. Am Orzyc griff der Feind in der Nacht des 7. Juli unsere Schützengräben südwestlich des Dorfes Jednorozec vergebens an. Einige deutsche Gruppen hielten sich bis zum Tagesanbruch vor unseren Schützengräben. Als sie sich zurückzuziehen versuchten wurden sie beinahe alle aufgerieben. Am Tage griff der Feind dieselben Schützengräben an. Er wurde aber unter großen Verlusten abgeschlagen. Am linken Ufer der Weichsel griff der Feind in der Nacht des 7. Juli unter dem Schutze ungeheurer giftiger Gaswolken mehrmals in der Richtung auf Bolimow auf einer Front von 12 Werst an. Es gelang dem Feind in einigen Abschnitten die Schützengräben der ersten Linie zu nehmen. Am folgenden Tage warfen wir ihn aber im Gegenangriffe zurück und stellten den früheren Zustand wieder her, ausgenommen im Abschnitt in der Nähe der Staatsstraße nach Bolimow. Der Kampf gegen die Giftmörder geht weiter. Zwischen dem Marktflecken von Renno und dem Dorfe Jozefow unternahm der Feind in der Nacht und bei Tage am 7. Juli vergebliche Angriffe auf Sechein in der Nähe der Weichsel. Zwischen Weichsel und Bug griff der Feind nicht an. Gleichzeitig setzten unsere Truppen in der Gegend Lublin erfolgreich die Offensive fort, die sie in dem Abschnitt Urzedow—Bychawa ergriffen hatten. Nachdem sie die Urzedowka überschritten hatten, marschierten sie gegen Blory und Bystrica vor und schlugen den Feind schwer aufs Haupt. Sie machten vom 5. bis zum 7. Juli 11000 Gefangene und nahmen viele Maschinengewehre und eine Fahne. In diesem Abschnitt befindet sich der Feind auf dem Rückzug. Wir verfolgten ihn. Am Bug, an der Zlota-Lipa und am Dnjestr hat sich nichts verändert.

An diesem Bericht ist der hohe Ton bemerkenswert, in dem der russische Generalstab lauter „Siege" — zum Teil recht beträchtlicher Art — in die Welt hinausposaunt. Diese zur Schau getragene Siegeszuversicht ist natürlich auf die russische Bevölkerung berechnet, die den verschiedensten Nachrichten zufolge, bereits in großer Aufregung und Besorgnis wegen der militärischen Lage Rußlands sich befindet. Helfen wird dieser Kniff nicht. Das russische Volk ist mißtrauisch geworden. So schreibt das Petersburger Blatt „Rjetsch":

Wenn die russische Regierung jetzt, wie sie es getan hat, den Zeitungen vorschreibt, in zuversichtlichem Tone über die Bevölkerung nicht zu beunruhigen, so ist dagegen zu sagen, daß das Vertrauen zu den Erklärungen der russischen Zeitungen bereits erschüttert ist.

„Rjetsch stellt fest, daß Warschau nunmehr von der Zivilbevölkerung und den Regierungsorganen geräumt sei.

Mit dem hohen Ton, in dem sich der russische Generalstab gefällt, reimt sich auch gar nicht folgende drahtlose Nachricht aus Petersburg: Die Synode hat nach einer Meldung des „Rjetsch" auf Grund eines Ukas des Zaren angeordnet, daß am Festtage des Heiligenbildes von Kasau im ganzen russischen Reiche Bittgebete und Heiligenprozessionen abzuhalten sind, um den Schutz Gottes in schwieriger Lage zu erflehen.

Im neutralen Lager ist man sich über die verzweifelte Lage Rußlands schon längere Zeit klar. „Vort Land" gibt eine Schilderung des Rückzuges der Russen von der Gnila-Lipa und nimmt an, daß Mackensen's Kavallerie bald Lublin erreichen wird. Die Operationen wirkten sehr stark auf die westlich der Weichsel befindlichen russischen Truppen, die durch die Unterbrechung ihrer Verbindungen nach Osten bedroht seien. Die Stellung dieser Kräfte sei nicht beneidenswert. Wahrscheinlich werde sich die russische Armee hinter Iwangorod zurückziehen müssen.

* * *

Der italienische Krieg

Die großen Verluste der Italiener am Isonzo.

Die ungeheuren Verluste der Italiener an der Isonzofront werden, wie aus Lugano dem „B. T." gemeldet wird, von der dort angekommenen Familie eines italienischen Offiziers bestätigt. Hiernach verloren allein die hier ins Feuer geführten zwanzig Kompagnien militärisch organisierter Zollwächter (Guardie finanziarie) neunzig Prozent ihrer Mannschaft. Gefallen sind zwanzig „Marschälle", was enorm ist, da jede Kompagnie nur einen einzigen „Maresciallo" zählt. Der General, der das aus hervorragenden Mannschaften bestehende, aber im modernen Kriege ganz ungeschulte Korps ins Verderben trieb, erhielt eine Arreststrafe. Von den Verlusten des Finanzkorps läßt sich auf die der anderen italienischen Truppen schließen.

Aus Sofia wird gemeldet: Die schwere Niederlage der Italiener am Isonzo rief hier großes Aufsehen und allgemeines Staunen hervor, wiewohl die Schlagkraft Italiens hier niemals überschätzt wurde. Das Blatt „Kambana" sagt, Italien habe vor sechs Wochen einen von allen anständigen Menschen verurteilten Krieg begonnen. Jeder Mensch, der ein Gewissen habe, verdamme diesen Verrat. Nachdem die italienische Heeresleitung die ganze Welt mit ihren die schlechte Witterung schildernden Kriegsberichten unendlich belustigt, habe sie sich zur ernsten Arbeit entschlossen, mit dem Erfolge, daß es vier Armeekorps opferte. Wieder lache Europa, denn die abessynische Hystorie wiederhole sich „Die Italiener laufen!"

Eine außerordentliche Kriegssteuer in Italien.

Chiasso, 12. Juli. Nach der Turiner Stampa ist die Regierung entschlossen, sobald sich das Resultat der Kriegsanleihe als ungenügend herausgestellen sollte, eine außerordentliche Kriegs-

steuer einzuführen. Die Vorstudien dazu seien bereits beendet und im Finanzministerium sei alles bereit zur Ausführung des Dekrets, sowie es das Ministerium beschließt.

Neue türkische Erfolge.

Konstantinopel, 11. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront versuchte am 8. Juli ein feindliches Kavallerieregiment, auf dem rechten Flügel in der Nähe der Grenze eine unserer Abteilungen anzugreifen, die dem Feinde eine beherrschende Höhe abgenommen und besetzt hatte. Wir schlugen den Feind unter schweren Verlusten für ihn zurück.

An der Dardanellen-Front traten am 9. Juli bei Ari Burun und Seddul Bahr keine Veränderungen ein. Es fand nur das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer statt. Unsere vorgeschobenen anatolischen Batterien beschossen wirksam das feindliche Lager bei Teke Burun sowie das Gelände in der Umgebung von Seddul Bahr und eine auf dem Marsche befindliche Infanterieabteilung. Am nachmittag brach in der Umgebung von Teke Burnu ein großer Brand aus. Wir hörten von Zeit zu Zeit Explosionen.

Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

* * *

Eine Niederlage der Engländer.

Konstantinopel, 11. Juli. Nach Privatnachrichten aus Bagdad haben die türkischen Stämme Elkiab und Devrek, die auf persischem Gebiet in der Gegend des Flusses Karun wohnen, der sich südlich van Bassorah in den Schatt-el Arab ergießt, die englischen Truppen in der Umgebung von Hasalie und El Mare angegriffen, 1000 Engländer gefangen genommen und 6 Kanonen, zwei Maschinengewehre, sowie eine Menge Munition und Lebensmittel erbeutet. Außerdem hatte der Feind eine Anzahl von Toten usd Verwundeten.

* * *

Anschlag auf den Sultan von Aegypten.

Alexandria, 11. Juli. Reutermeldung. Als der Sultan vorgestern früh zum Gebet fuhr, fiel eine Bombe aus einem Fenster vor die Pferde. Sie explodierte nicht; der Täter entkam. Der Sultan wohnte dem Gottesdienste bei und machte mittags den gewohnten Spazierritt.

* * *

England blockiert die griechische Küste.

Nach einer Meldung der „Stampa" hat die englische Flotte mit der Blockade der gesamten griechischen Küste begonnen. Die griechische Regierung habe in London energisch Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Blockade eine Verletzung der griechischen Neutralität darstelle.

Entrüstung der Griechen.

Wie das Bukarester Blatt „Seara" aus Saloniki meldet, greift die gesamte griechische Presse, auch die russenfreundliche, England wegen der Verfügung der englischen Admiralität betreffend die Blockierung der griechischen Küste an. Eine Deputation des Verbandes der Schiffahrtsgesellschaften sprach beim Ministerpräsidenten Gunaris vor und ersuchte um sofortige Intervention behufs Sicherung des ungestörten griechischen Handels. Die Gesellschaften drohen mit der Einstellung des Verkehrs und der Entlassung des Personals. Ganz besondere Entrüstung erregt die Verfügung der englischen Regierung, die die Ausfuhr von Lebensmitteln und andern Konsumartikeln aus Aegypten nach Griechenland verbietet.

Zusammenkunft der Balkankönige.

Lugano, 12 Juli. Die „Korrespondenza" meldet aus Sofia: Im Laufe des Monats wird in Athen eine Zusammenkunft der Könige von Rumänien und Bulgarien mit dem König Konstantin stattfinden. Die Zusammenkunft sollte zuerst in Bukarest vor sich gehen, ist aber wegen der Krankheit des Königs der Hellenen verschoben und nach Athen verlegt worden. Die Könige werden von ihren Ministern des Aeußern begleitet.

Der Unterseebootskrieg.

London, 11. Juli. (Reuter) Der Dampfer „Marion Ligthbody" mit 3000 Tonnen Gerste an Bord (nicht, wie gemeldet, mit Nitrat) befand sich auf dem Wege nach Queenstown, um Anweisungen zu empfangen. Der erste Offizier teilte mit, daß gestern abend um 6 Uhr ungefähr 100 Meilen südwestlich von Cork ein deutsches Unterseeboot sich dem Dampfer näherte und der Besatzung befahl, binnen 10 Minuten das Schiff zu verlassen. Das Unterseeboot feuerte 6 Projektile auf das Schiff ab, dieses sank erst, als ein Torpedo abgeschossen wurde. Das Unterseeboot verschwand hierauf in nordöstlicher Richtung.

Christiana, 11. Juli. In Grötby gelandete Deutsche melden, daß ein englisches Torpedoboot gestern nacht einen Frachtdampfer unbekannter Nationalität zwischen Grötby und Bodö versenkt habe. Nach einem anderen Bericht wurde der Dampfer von einem Kreuzer zum Sinken gebracht.

Christiana, 11. Juli. „Astonposten" erfährt aus Gotenberg vom 9. Juli: Der gestern beschossene Lastdampfer soll das deutsche Schiff „Friedrich" mit Kiesladung von Narvik sein. Die Besatzung, wahrscheinlich Norweger, soll gefangen sein. Ein Wachtschiff ging zwecks Feststellung des Ortes ab.

London, 12. Juli. Reuter. Der norwegische Dampfer „Noordas" aus Bergen wurde bei Peterhead von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde gerettet. (Selbstverständlich hat das Schiff Bannware an Bord gehabt)

London, 12. Juli. Der Dampfer „Ellesmere" (1170 To.) von Bertiana nach Manchester unterwegs ist ohne Warnung bei Cornwall torpediert worden. 1 Mann der Besatzung wurde durch eine Granate getötet. Die anderen sind in Milfordhaven gelandet.

Haag, 12. Juli. Aus London wird gemeldet: Der Fischereidampfer Resto aus Grimsby, der am 25. Februar von Grimsby aufgebrochen war wird jetzt von Lloyds als verloren gemeldet und ist wahrscheinlich einem Unterseer zum Opfer gefallen. Der Dampfer gehörte der Reederei Sleight, die bisher 12 Dampfer durch Unterseeboote verloren hat.

Haag, 12. Juli. Aus London wird gemeldet: Der Fischereidampfer Cheshire ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Ein Mann der Besatzung wurde von dem Dampfer Devenshire gerettet; die übrigen ertranken.

Schwedischer Protest.

Haag, 12. Juli. Der schwedische Gesandte in London überreichte eine Protestnote wegen der Schädigung des schwedischen Handels durch England. Die Gesandten Norwegens und Dänemarks unterstützten mündlich den schwedischen Schritt.

Zwölf deutsche Unterseeboote im Mittelmeer.

Athen, 12. Juli. Nach angeblich zuverlässigen Privatmeldungen befinden sich im Mittelmeer zwölf deutsche Unterseeboote. Andere würden folgen, um der Blockade in den Dardanellen und den Operationen auf Gallipoli ein Ende zu bereiten.

Die Konferenz von Calais.

Die Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen Frankreichs nnd Englands sowie verschiedene andere Regierungsvertreter, darunter die Kriegsminister Kitchener und Millerand, sowie die beiden Oberbefehlshaber Joffree und French hatten in Calais eine Besprechung miteinander, worauf sie dem Belgierkönige ihre Aufwartung machten. Die Minister hatten vorher die Truppen aller Waffengattungen auf der ganzen Front inspiziert und sich offenbar über Maßnahmen unterhalten, die nach dem Scheitern der jüngsten Offensive etwa noch zu ergreifen seien. Guter Rat wird teuer gewesen sein, denn trotz der aufopferndsten Anstrengungen, wenigstens von Seiten der Franzosen, die Engländer drücken sich mit Vorliebe, stehen die Dinge für die beiden Verbündeten schlimm und drohen nach Erledigung der russischen Hauptmacht verhängnis voll zu werden.

*

Der Krieg in Südwestafrika.

Unsere tapferen Schutztruppler von Deutsch-Südwestafrika haben, wenn man englischen Meldungen glauben darf, nach tapferem, fast einjährigem Kampf vor der feindlichen Uebermacht die Waffen gestreckt. General Botha, der Führer der englischen Unionstruppen, erklärt in seinem Bericht an die englische Regierung hochtrabend, unsere durch die ständigen Kämpfe schon erheblich dezimierte Streitmacht habe, mit ihrem Gouverneur Seitz an der Spitze, „kapituliert". Man wird der Meldung des traurigen Heiden, der sich selbst und sein Vaterland gegen ein gutbezahltes Amt an England verkaufte, mit Vorsicht begegnen müssen, denn unsere braven Schutztruppler haben in allen früheren Kämpfen zu siegen und zu sterben gewußt. Nur besondere Umstände können die tapferen Soldaten, die unter Führung ihres Obersten von Kleist den verbündeten Wegelagerern bislang so schwere Verluste zugefügt hatten, zur Uebergabe gezwungen haben. Der englische Sklave und Burenverräter Botha aber, dem das ahnungslose deutsche Volk zur Zeit des Transvalkrieges seine Sympathien schenkte, wird der Verachtung in seinem eigenen Vaterlande gewiß sein. Denn selbstverständlich ist Botha nichts weiter als bezahlter Spitzel der großbritannischen Regierung. Im ganzen sollen sich 204 Offiziere, 3166 Mann mit 37 Feldgeschützen und 22 Maschinengewehren ergeben haben.

Botha, der „Held".

Haag, 12. Juli. Daily Mail bezeichnet Bothas Erfolg in Südwestafrika als ersten großen und vollkommenen Sieg der englischen Waffen in diesem Kriege und schreibt: „Da wir uns vergeblich nach mutigen und unerschrockenen Männern zur Führung Englands in diesem Kriege umsahen, lenken wir die Aufmerksamkeit darauf, daß Botha diese Qualitäten besitzt und zu gebrauchen weiß. Warum ruft man ihn nicht, um uns die nationale Pflicht zu bringen und der unsicheren politischen Lage ein Ende zu machen."

Noch nicht kapituliert?

Amsterdam, 12. Juli. Gegenüber den englischen Meldungen von der bedingungslosen Uebergabe der deutschen Streitmacht in Südwestafrika, die von den englischen Blättern als der erste unbedingte und unzweifelhafte Sieg der englischen Truppen gefeiert wird, ist eine von der Zensur nicht beanstandete Kabelmeldung der „Central-News" bemerkenswert, nach der die Verhandlungen über die Bedingungen der Uebergabe der Deutsch-Südwestafrika-Truppen zwischen Botha und dem deutschen Heerführer noch andauern.

Rußland kann sein Kriegsmaterial nicht bezahlen.

Seattle, 12. Juli. (Nicht amtlich.) Große Schiffsfrachten mit Kriegsmaterial für Rußland sind von den Fabrikanten zurückgehalten worden, weil es unmöglich war, Barzahlung zu erlangen.

Ruski als Generalissimus.

Wien, 12. Juli. Wie die „Reichspost" erfährt, hat General Ruski durch eine besondere Verfügung des Zaren die gleichen Sonderrechte in militärischer und zivilrechtlicher Hinsicht erhalten, wie sie bisher nur dem russischen Generalissimus zugestanden worden waren.

Heldenmütige Polinnen.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Aus Wien meldet die „Frankf. Ztg.": Wie hierher aus Petrikau berichtet wird; sind von den Russen zwei Polinnen in Opocno (Gouvernement Radom) unter der Anklage, für die österreichisch-ungarische Armee Erkundigungsdienste geleistet zu haben, gestellt und öffentlich hingerichtet worden. Vor dem Vollzug der Exekution rief die eine Verurteilte: „Es lebe Polen!" Die andere forderte die Versammlung zu verzweifeltem Kampfe gegen den Zarismus auf. Der Heroismus, mit dem die beiden Polinnen in den Tod gingen, machte im ganzen Bezirke außerordentlichen Eindruck.

400 Italiener beim Untergang des Amalfi ertrunken.

Wien, 12. Juli. Wie das neue Wiener Journal meldet, berichtet der Secolo, daß bei dem Untergang des Panzerkreuzers „Amalfi" 400 Mann von der Besatzung ertrunken seien. Die Zahl der Geretteten beträgt nach dem genannten Blatt 500 und der Kreuzer hatte 900 Mann an Bord.

Obschon diese Nachricht der offiziösen Meldung widerspricht, wurde sie von der Zensur durchgelassen.

Lokales.

§ **Annen,** 13. Juli. (Beurlaubung der Beamten) Nach einem Runderlasse der Minister der Finanzen und des Innern sollen zur Erholung beurlaubte Beamte sich nicht allzuweit von ihrem Dienstort entfernen, um, wenn nötig, in kurzer Zeit dahin zurückkehren zu können. Urlaub nach dem Auslande soll nicht erteilt werden. Bei Reisen im Inlande haben die Beamten das Ziel genau anzugeben und so zu wählen, daß sie spätestens innerhalb eines Tages, nachdem sie der Auftrag zur Rückkehr erreicht hat, an ihrem Dienstorte wieder eintreffen. Dafür, daß sie ein solcher Auftrag erreicht, haben sie selbst zu sorgen.

§ **Annen,** 13. Juli. (Gegen den Lebensmittelwucher.) Die Entrüstung über den betriebenen Nahrungsmittelwucher steigt und es regen sich überall Abwehrbestrebungen. Die Gesamtvorstandschaft des Nationalliberalen Vereins München ersucht in einem Beschluß die nationalliberale Fraktion des Reichstags, sowie die liberale Vereinigung des bayrischen Landtags, an maßgebender Stelle gegen die durch gewissenlose Spekulanten hervorgerufene Teuerung aller Lebensmittel aufzutreten. Die Meinung wird ausgesprochen, daß diesem Zustand der Bewucherung unseres Volkes nur durch sofortiges Eingreifen der Reichsregierung ein Ende gemacht werden könne.

— (Gegen den Zuckerwucher.) Die Zentraleinkaufsgesellschaft für Zucker in Berlin teilt mit, daß trotz der gesetzlichen Maßnahmen, dem Konsum aus den reichlich vorhandenen Beständen Verbrauchszucker zuzuführen, noch fortgesetzt dringende Klagen über Mangel an Waren einlaufen. Es kann den Zuckerraffinerien und allen sonstigen Eigentümern von Verbrauchszucker nur dringend geraten werden, dem Konsum mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Zucker zuzuführen, da andernfalls in Kürze schärfere Maßnahmen zu gewärtigen sein dürften. — Uebrigens gibt es kaum etwas Gewissenloseres, als in der jetzigen Zeit mit Lebensmitteln Wucher zu treiben.

§ **Annen,** 13. Juli. (Die Lederbeschlagnahme aufgehoben!) Die Freigabe von Leder bedeutet eine ungemeine Erleichterung für den Handel, denn die Beschlagnahme aller Vorräte für das Heer hatte zu einer Verteuerung und einem fühlbaren Mangel für den Privatgebrauch geführt. Allerdings wird das Leder von der durch das Kriegsministerium errichteten Freigabestelle nur unter gewissen Bedingungen abgegeben, es darf nur zu den vom Kriegsministerium festgesetzten Richtpreisen verkauft werden und der Profit des Groß- und Kleinhändlers ist genau festgesetzt. Es ist also durch die Anordnung, daß der Lederfabrikant sowohl als der Händler nur an solche Abnehmer weiterverkaufen dürfen, die sich auch ihrerseits zur Einhaltung der gleichen Bedingungen verpflichten, jede wucherische Ausbeutung und jede Spekulation von vornherein verhindert worden.

§ **Annen,** 13. Juli. (Todesfall) Wieder hat ein angesehener Bürger Annens das Zeitliche gesegnet, aus einem arbeitsreichen, viel bewegten Leben wurde der Kaufmann Heinrich Crämer in das bessere Jenseits abberufen, nachdem es ihm noch im Oktober v. J vergönnt gewesen war, im Kreise seiner Lieben die goldene Hochzeitsfeier zu begehen. Fast ein ganzes Menschenleben hat der Verstorbene seine schätzenswerte Arbeitskraft in den Dienst der Zeche Hamburg gestellt, er verstand es, sich ihm in den Weg stellende Schwierigkeiten mit Geschick zu überbrücken und neue Absatzgebiete aufzuschließen; und daß die „Hamburg" so gut reüssierte und unter seiner kaufmännischen Leitung aufblühte, war das Werk seines unermüdlichen Schaffens. Nun hat er dem Tode seinen Tribut zollen müssen; er ruhe in Frieden!

§ **Annen,** 13. Juli. (Den Heldentod fürs Vaterland) starb der Jäger Erich Helle von hier. Ehre seinem Andenken.

§ **Annen,** 13. Juli. (Diebstahl.) Auf einem hiesigen Werk hat ein Arbeiter in letzter Zeit wiederholt Kupferspähne gestohlen. Er wurde von der Polizei gestern in Haft genommen.

— (Pferd krepiert) Infolge Kolick kam gestern nachmittag ein Pferd der Bäckerei Brabänder-Witten auf der Wittenerstr. zu Fall, es erlitt einen Beinbruch und krepierte nach kurzer Zeit. Brabänder soll in letzter Zeit mehrere Pferde verloren haben.

§ **Annen,** 13. Juli. (Ehrenvolle Auszeichnung.) Elektro-Ingenieur Gorn, Sohn des hiesigen Oberbahnhofs-Vorstehers, z. Zt. Leutnant d. R und Führer einer Funkenstation bei der Ostarmee, erhielt in Anerkennung vorzüglicher Leistungen das Ritterkreuz mit Schwertern des Kgl. Sächsischen Albrechtsordens, nachdem er schon früher aus gleichem Anlaß mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Annen, 13. Juli. (Wetteraussichten für den 14. und 15. Juli.) Nach dem Vorübergang des Nordseetiefs bleibt die Wetterlage unter dem Einfluß seiner südwestlichen Randgebilde wolkig, veränderlich mit Neigung zu Niederschlägen sowie zu örtlichen Gewittern, die bei der wieder aufsteigenden Tageswärme häufiger werden. Die südöstliche Luftbewegung bleibt schwach und mild.

Stockum, 11. Juli. (In der letzten Jahresversammlung) des Landwehr- und Kriegervereins wurde der Rechnungs- und Geschäftsbericht pro 1914/15 zur Kenntnis der Mitglieder gebracht. Die Einnahmen betrugen 1504 Mk., die Ausgaben 1281 Mk. 3000 Mk. wurden in Kriegsanleihe angelegt. Das Gesamtvermögen beträgt 7452 Mk. Für das Rote Kreuz und Kriegsliebesdienst gab man 400 Mk, für Liebespakete 170 Mk. und für Familienunterstützungen 150 Mk. aus. Von den 121 im Felde stehenden Mitgliedern sind bisher 6 gefallen und 2 werden vermißt. Zu Feldwebeln wurden 5 befördert, zu Unteroffizieren 7. Das Eiserne Kreuz erhielten 9, außerdem einer die Tapferkeitsmedaille.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 12. Juli. (Tunneldurchschlag am Bahnhof Witten-Barmen.) An dem genannten Bahnbau ist in der Nähe von Gevelsberg der Durchschlag des 350 Meter langen Tunnels Samstag nachmittag erfolgt. Die von beiden Seiten vorgetriebenen Stollen stießen genau aufeinander.

Hörde, 10. Juli. (Ein schweres Grubenunglück) ereignete sich in vergangener Nacht auf Zeche „Freie Vogel und Unverhofft". Ueber die Ursache ist bisher nichts Endgültiges ermittelt. Einesteils glaubt man, daß Schlagwetter dasselbe verursacht haben, während von anderer Seite ein Ausbruch giftiger Gase für wahrscheinlich gehalten wird. Dem Ereignis ist leider eine Anzahl braver Bergleute zum Opfer gefallen. Vermißt wurden 5 Mann, von denen zwei schon als Leichen geborgen sind. Ueber das Schicksal der übrigen 3 Bergleute ist bis zur Stunde noch keine Gewißheit zu erhalten, doch ist zu befürchten, daß auch sie dem Unglück zum Opfer gefallen sind, wenn natürlich auch die Hoffnung auf Rettung noch nicht aufgegeben werden darf. Ein sechster Bergamnn wurde verletzt geborgen und ärztlicher Behandlung zugeführt. Die beiden Toten sind der Steiger Gustav Hausberg aus Hörde, Weingartenstraße, und der Maurer Kaspar Riemeyer aus Schüren. Der Steiger Hausberg soll seinen Tod gefunden haben, als er in treuer Aufopferung seinen Kameraden zu Hilfe eilte. Im Laufe des heutigen Tages wurden als Leichen geborgen der Steiger Balzen und Ziebach, so daß bis jetzt vier Tote zu Tage gefördert worden sind. Der fünfte Bergmann befindet sich noch in der Grube an der Unfallstelle. Der im Krankenhaus liegende Bergmann Schauert schwebt in Lebensgefahr.

Lünen, 11. Juli. (Vom eigenen Fuhrwerk tödlich überfahren.) Ein schwerer Unglücksfall trug sich hier auf der Kaiserstraße zu. Die Witwe Lücke aus Nordlünen benutzte mit ihrem Schwiegersohn ein Pferdefuhrwerk. Beim Herannahen eines Straßenbahnwagens scheute das Pferd und warf beide Fahrgäste aus dem Wagen. Der 56jährigen Frau gingen die Räder über Brust und Leib, so daß sie schwere Verletzungen davontrug. Sie wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo sie jetzt an ihren Verletzungen gestorben ist.

Köln, 12. Juli. (80. Geburtstag.) Exzellenz Wilhelm von Becker, der frühere langjährige Kölner Oberbürgermeister, vollendet am 12. Juli sein 80. Lebensjahr. Im Jahre 1876 kam er von Dortmund, wo er ebenfalls Oberbürgermeister war, nach Düsseldorf, bis er am 25. Februar 1886 zum Oberbürgermeister der Stadt Köln gewählt wurde. Trotz des hohen Alters erfreut sich der Genannte einer beneidenswerten körperlichen Rüstigkeit bei voller Geistesfrische. An seinem 70. Geburtstage wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Köln verliehen. Zwei Jahre später verlieh ihm der Kaiser den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz. Im gleichen Jahre wurde er unter Gewährung seines vollen Gehalts auf Lebenszeit in den Ruhestand versetzt. Am Kaisersgeburtstag 1911 wurde er in den erblichen Adelsstand erhoben und im Preußischen Herrenhaus ist er, auf Lebenszeit berufen, heute noch Vizepräsident. Mit seltener Energie, weitschauendem Blick und unverwüstlicher Schaffenskraft hat er eine überaus fruchtbare Wirksamkeit entfaltet.

Neues aus aller Welt.

— **Ein schauriges Verbrechen** hat sich in der Nähe von Hardenburg ereignet. Ein Landstreicher namens Aloys Bohle überfiel dort ein kleines Kind und mißbrauchte es, worauf er sein junges Opfer lebend in einen Sack steckte und über einen Abhang herabwarf. Der Verbrecher konnte jetzt in Ludwigshafen verhaftet werden.

— **Eine Innung ohne Mitglieder** ist, wie die „Deutsche Fleischer Zeitung" berichtet, die Fleischer-Innung in Ujest, Oberschlesien. Dort sind sämtliche Meister eingezogen, nur der bejahrte Obermeister ist allein zurückgeblieben.

— **Selbstmord einer Gräfin.** In Windisch-Feistritz erschoß sich die Gräfin Therese von Thurn-Valsassina aus Kummer über den Tod ihres Gatten, des Divisions-Kommandeurs Grafen Thurn, der in der Schlacht bei Lemberg gefallen ist.

Letzte Nachrichten.

Die neue Ernte in Westdeutschland.

Köln, 13. Juli. Die „Kölnische Zeitung" schreibt: In Westdeutschland hat man nunmehr mit dem Einbringen der Ernte begonnen, wobei sich herausstellt, daß besonders das Brotgetreide einen reichlichen Ertrag liefert. Selbst in den sandigen Strichen tragen die Aehren des Roggens reichlich. Nicht weniger gut stehen Hafer, Weizen und Gerste. Die Zuckerrüben sind im Zuckergehalt reichlicher. Auch die Maisernte ist befriedigend. Alles in allem dürfte der Gesamtertrag der neuen Ernte ein zufriedenstellendes Ergebnis liefern.

Am Bug ein russischer Stützpunkt genommen.

Wien, 12. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 12. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz

Am Bug nordwestlich Busk haben unsere Truppen bei Derewlany einen russischen Stützpunkt genommen.

An der ganzen sonstigen Front im Nordosten fanden auch gestern keine Kämpfe statt. Die Situation ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front versuchten die Italiener wieder einige Angriffe, die wie immer abgewiesen wurden, so bei Vermegliano, Redipuglia und an mehreren Punkten des Krn-Gipfel.

Im Kärntner Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe fort. Auch gegen unsere Stellung auf das Grenzwerk nordöstlich des Kreuzbergsattels und gegen einzelne Tirolerwerke richtete sich feindliches Artilleriefeuer. Neuerliche Angriffe des Gegners auf den Col di Lana scheiterten gleich den früheren.

Der kriegsmüde Leutnant d'Annunzio.

Berlin, 13 Juli. Dem Berliner Tageblatt wird aus Bellinzona berichtet: Die Sampa meldet, d' Annunzio habe in Pescare seine Mutter besucht. Die Mutter weinte beim Anblick ihres Sohnes. D' Annunzio war anfangs sprachlos, die ersten Worte waren dann: „Mutter ich werde dich nie mehr verlassen." Somit scheint seine Reise an die Front wieder ins Wasser gefallen zu sein.

Schwinden der Kriegsbegeisterung in Rom.

Zürich, 13. Juli. Die „Morgenzeitung" meldet aus Rom: Die Kriegsbegeisterung in Rom ist gänzlich geschwunden. Das ungeheure Steigen aller Lebensmittelpreise schafft große Unzufriedenheit.

Kampfpausen.

An der galizisch-polnischen Front herrscht relative Ruhe. Die Pausen ermöglichen es auch, wie dem „Berliner Tageblatt" berichtet wird, den Truppen, sich von den naturgemäß außerordentlichen Strapazen der in fortwährenden Kämpfen verbrachten letzten Wochen zu erholen.

Folgenschwere Explosion.

Madrid, 12 Juli. Eine Explosion fand im Tunnel in Ripollt (Provinz Gerona) statt. Neun Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt.

Vier Personen erstickt.

Innsbruck, 13 Juli. In Maierhof im Zillertal erstickte bei der Räumung einer Jauchegrube der Sohn eines Bauers durch giftige Gase. Das gleiche Schicksal ereilte drei andere Personen, die zur Hilfe herbeieilten.

Lebensmittelpreise im Kleinhandel
innerhalb der Gemeinde Annen.

Amtlich ermittelt am 12. Juli 1915.

Lebensmittel		Mindestpr. in Pfg.	Durchschnittspr. in Pfg.
1. Kartoffeln	Pfund	0,8,9	0,10
2. Schwarzbrot	„	0,18	0,18
3. Graubrot	„	0,20	0,20
4. Weizenmehl	„	0,23	0,25
5. Roggenmehl	„	0,21	0,22
6. Erbsen, geschälte	„	0,69	0,75
7. Erbsen, grüne	„	0,55	0,60
8. Bohnen, weiße	„	0,65	0,70
9. Griesmehl aus Mais	„	0,55	0,60
10. Zucker, gemahlen	„	0,28	0,30
11. Zucker, Würfel	„	0,30	0,33
12. Salz	„	0,10	0,12
13. Eier, Koch-	Dutzend	1,85	1,90
14. Eier, Trink-	„	1,95	2,00
15. Butter, inländ. im Faß	Pfund	1,85	1,95
16. Milch	Liter	0,22	0,24
17. Schmalz, inländ.	Pfund	1,70	1,80
18. Schmalz, ausländ.	„	1,35	1,45
19. Speck, fett	„	1,75	1,85
20. Speck, mager	„	1,75	1,85
21. Schweinebraten, ohne Fett und Knochen	„	1,80	1,90
22 Schweinekotelette	„	1,70	1,80
23. Bratwurst, frisch	„	1,70	1,80
24. Bratwurst, geräuchert	„	1,60	1,70
25. Leberwurst, gewöhnl.	„	0,80	0,90
26. Blutwurst	„	1,00	1,10
27. Schwartemagen, rot	„	1,50	1,60
28. Schwartemagen, fleisch	„	1,50	1,60
29. Fleischwurst	„	1,50	1,60

Wird hiermit auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. S. 451) veröffentlicht.

Annen, den 12. Juli 1915.

Der Amtmann:
J. V. Wollenweber
Beigeordneter.

Freiwillige Feuerwehr
— Annen. —

Am 11. Juli cr. verschied unser langjähriger Wehrfreund

Herr
Heinrich Crämer.

Ehre seinem Andenken.

Annen 13. Juli 1915.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Kameraden am 15. Juli cr. nachmittags 3¾ Uhr im Wachtlokale (Wibelitz).

Anzug: Uniform und Mütze.

Ausgeschriebene Lieferungen für das Heer
werden in der Zeitschrift
Deutschlands Kriegs-Bedarf,
Leipzig, Königstr. 15 veröffentlicht.
Neueste Nummer 75 Pfg.

Gutes
Roggenstroh
hat noch abzugeben
Ztr. 2 Mk. ab Hof
G. Kohlleppel,
Oespel.

1 Wohnung
von 3 Zimmern mit elektr. Licht per sofort oder später zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle.

1 Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Wullenerstraße 24.

1 Wohnung
von 2 gr. Zimmern elektr. Licht zum 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten.
Mittelstraße 25.

Abgeschl. Wohnung
von 3 Zimmern im 2. Stock z. 1. Oktbr. mit Stall und Keller, ev. auch Gartenl. zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

4 Zimmer-Wohnung
m Stallung, groß. Garten und Baumhof zum 1. Oktober zu vermieten. **Ww Helbert,** Kampstr. 28.

Eine 3 Zimmerwohnung
mit Stall, Keller, großem Garten und mehreren Obstbäumen zum 1. Oktober zu vermieten.
H. Espelöhr, Kruckel.

Staatlich geprüfte
Krankenpflegerin
empfiehlt sich in **Kranken- und Wochenpflege für Tag- u. Nachtwachen.**
A. Korfmann,
Rüdinghauserfeld 2 b. Annen

Properes fleißiges
Mädchen
auf ganze oder halbe Tage **sofort gesucht.**
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle.



Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein, infolge eines Schlaganfalles, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der

Rentner
Wilhelm Deilmann sen.

im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Deilmann, geb. Holthaus
Ewald Deilmann
Else Wolff, geb. Deilmann
Elly Schulte, geb. Deilmann
Martha Sattler, geb. Deilmann
Wilhelm Deilmann, z. Zt. im Felde
Max Deilmann, z. Zt. Minden i. W.
Grete Deilmann
Walter Deilmann, z. Zt. im Felde
Henny Deilmann
Frieda Deilmann, geb. Culemann
Oberlehrer **Dr. Wolff,** z. Zt. im Felde
Berg-Ing. **Otto Schulte,** z. Zt. im Felde
Ing. **Carl Sattler**
Martha Deilmann geb. Storkebaum
und 8 Enkelkinder.

Annen, Hattingen, Mengede, Erfurt u. Essen, den 12. Juli 1915.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Untere Rüdinghauserstr. 27 aus zum Friedhof in Großholthausen bei Löttringhausen (5 Uhr.)

Trauerfeier im Hause 3½ Uhr.

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied sanft im fast vollendeten 75. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

Heinrich Crämer

Geschäftsführer a. D.
der früheren Gewerkschaft Hamburg und Franziska.

Annen, den 11. Juli 1915,

In tiefer Trauer:

Adelheid Crämer, geb. Altenhein
Alfred Crämer und Frau, Dortmund
Dr. Emil Crämer, Essen
Rudolf Crämer, Düsseldorf
Wilhelm Crämer und Frau, Dortmund
Adele Schulte-Wullen, geb. Crämer, Annen
Walter Crämer, z. Zt. im Felde, **und Frau**
und 8 Enkelkinder.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Juli, nachmittags 4½ Uhr vom Sterbehause, Bismarckstraße 44. — Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** — — — — — —

Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.
Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—
beim Bezirks-Kommando.

Angebote

aus unserer

WEISSEN WOCHE!

Nessel
Westf. Ware 75 cm breit per Meter **35** Pf.

Nessel
Westf. Ware, 78 cm breit gute Qualität per Mtr. **39** Pf.

Nessel
Westf. Ware gute Qualität 154 cm breit per Mtr. 75 **68** Pf.

Nessel
160 cm breit, schwere Ware per Meter **1.05**

Hemdentuch
80 cm breit per Meter **27** Pf.

Hemdentuch
80 cm breit per Meter **39** Pf.

Hemdentuch
solide Qualität für Wäsche geeignet per Meter **49** Pf.

Hemdentuch
Reforcé 80 cm breit, prima Qualität per Meter **59** Pf

Hemdentuch
extra prima Elsässer Ware per Meter **69** Pf.

Hemdentuch
150 cm breit, solide Qualität per Meter **88** Pf

Hemdentuch
extra Prima Elsässer Ware 160 cm breit per Meter **1.25**

Biber
gebleicht per Meter 44, **31** Pf.

Bettdamast
160 cm breit per Meter **98** Pf

Bettdamast
160 cm breit per Meter 1.15, **1.25**

Bettdamast
160 cm breit extra prima per Meter **1.68**

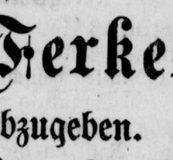
Beachten Sie unsere sehenswerten Schaufenster-Auslagen.

Gebrüder Rosenthal

Modernes Spezialhaus Annen Modernes Spezialhaus

Miet-Verträge
nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch enthaltend:
13 Paragraphen Hausordnung für 6 Jahre Quittungen Miete-Berechnungs-Tabelle Kündigungs-Formulare und Anweisung zur Räumungsklage
vorrätig
Fritz Küching.

Zum Hausputz
empfiehlt sich
zum Waschen und Spannen
oder nur zum
Spannen von Gardinen
bei schnellster und billigster Ausführung, sowie zum
Färben und Reinigen von Portieren u. Kleidungsstücken.
Als Spezialität:
Stärkewäsche.
Dampfwaschanstalt „Frauenlob", Annen
Wittenerstr. 69 Fernruf Nr. 555.


Schöne
Ferkel
hat abzugeben.
Heinr. Specht.

Für jedes

das richtige Glas und Gestell-Sehprüfung, fachmännische Beratung kostenlos.
Optiker Schmidt
Wittenerstr. 3.

Pergamentpapier
für Einmachezwecke etc.
Bogen- und meterweise in Rollen
Zu haben bei
Fritz Küching.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9¾ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßliche treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Heinr. Greve
Emilie geb. **Günnemann**

im Alter von 59½ Jahren nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdinghausen, Holzwickede, Brand-Erbisdorf i. Sa., Bochum, Witten u. Elberfeld, 12. Juli 1915.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Juli, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Rüdinghausen 13, aus statt.
Hausandacht ½ Stunde vorher.



Wenn ich einstens bei der Sieges-Heimkehr fehle,
Weinet nicht um mich, es war mein Los.

Nach Monate langer Ungewißheit bekamen wir heute die traurige Nachricht, daß mein lieber Enkel, unser guter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

Jäger
Erich Helle

im jugendlichen Alter von 17½ Jahren im Kampfe den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Lohkamp.

ANNEN, den 13. Juli 1915.


Für Erdbeer- und Pfirsichbowle
und als
leichte Trinkweine und Selters
empfehle
ca. 3000 Fl. Rheinwein zu 60 Pfg. die Fl. ohne Glas
ca. 7000 Fl. Rheinwein zu 80 Pfg. die Fl. ohne Glas
ca. 5000 Fl. Moselweine zu 80 Pfg. die Fl. ohne Glas
gegen sofortige Kasse bei Bezug.
Bei Abnahme von 30 Fl. 3 Prozent Rabatt
„ „ „ 50 Fl. 5 „ „
„ „ „ 100 Fl. 7½ „ „
Weinhandlung P. Voß, Witten.

Ansichts-Karten
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 50 Pfg. —
Telephon-Nr. 334

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".
Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr 82 | Dienstag, den 13. Juli 1915. | 31. Jahrgang

Politische Rundschau.

⊙ **Ein frohes Ereignis.** In der vorvergangenen Nacht ist die Gemahlin des Prinzen Oskar, Gräfin Ina Marie von Ruppin, von einem gesunden kräftigen Knaben entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

⊙ **Sven Hedin über Deutschlands Unbesiegbarkeit.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Stockholm: Als Sven Hedin gestern nach Stockholm zurückkam, wurde er selbstverständlich von Zeitungsleuten umringt und befragt. Einem von ihnen sagte er: „Deutschland kann nie militärisch besiegt werden. Es spielt für Deutschland keine Rolle, wie lange der Krieg dauert. Diese ausgezeichnete Rasse, diese Disziplin, diese Ausbildung und dieser militärische Geist, wovon das ganze Volk durchdrungen ist: dies alles bewirkt, daß das Land aus diesem Kriege unbesiegt hervorgehen wird. Die Aushungerungsversuche sind mißglückt. Man hat mehr als genügend Lebensmittel. Deutschland ist unbesiegbar."

⊙ **Orden Pour le merite.** Der Generalstabschef der deutschen Südarmee, General v. Stolzmann, hat den Orden Pour le mérite erhalten.

⊙ **Der Präsident des Herrenhauses †.** Der Präsident des Herrenhauses von Wedell-Piesdorf ist am 11. Juli vormittags 10½ Uhr in seiner Wohnung, Berlin, Leipzigerstraße 3, gestorben.

Schon seit einiger Zeit war Herr von Wedell-Piesdorf kränklich. Vor etwa zehn Tagen wurde er von einem Gehirnschlag getroffen; er blieb seitdem ohne Bewußtsein. Gestern verschlimmerte sich der Zustand noch und mittags nahte der Tod als Erlöser.

v. Wedell-Piesdorf, der 1837 in Frankfurt a. O. geboren war, war seit 1886 Mitglied des Preußischen Herrenhauses auf Lebenszeit. Nachdem er 1876 seinen Abschied genommen hatte, trat er 1887 wieder in den Staatsdienst ein und wurde Regierungs-Präsident in Magdeburg und 1888 Minister des königlichen Hauses. 1884—1890 war er Mitglied des Deutschen Reichstages, von 1884—1886 dessen 1. Präsident. 1908 trat er in den Ruhestand. Seit 1898 war er Inhaber des Schwarzen Adlerordens.

⊙ **Die Kartoffelernte 1915 spekulationsfrei.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Verordnung:

„Kaufverträge über Kartoffelflocken, Kartoffelschnitzeln (Kartoffelscheiben, Kartoffelgries), Kartoffelmehl, feuchte und trockene Kartoffeln, Stärke, sowie Kartoffelstärkemehl aus der inländischen Kartoffelernte des Jahres 1915 sind nichtig. Dieses gilt auch für Verträge, die vor Verkündung dieser Verordnung geschlossen sind.

⊙ **Englische Anschläge auf unsere Ernte.** Ostpreußischen Blättern entnimmt die „Voss. Ztg." folgende Bekanntmachung des Landrats Overweg in Insterburg:

„Vertrauenswürdigen Berichten zufolge sind in Sachsen Arbeiter von Engländern gedungen worden, um in Polen Getreidespeicher und Feldscheunen planmäßig in Brand zu stecken. Die Gemeindebehörden sowie die Besitzer von Getreidevorräten werden deshalb erneut zur Bewachung der Gebäude angehalten. Auch auf die russischen Gefangenen hat sich diese Maßnahme zu erstrecken."

Ausland.

Frankreich.

Französische Kriegs-Einkommensteuer.

Petit Parisien meldet: Die Deputierten Tournan, Drivet und mehrere andere brachten einen Gesetzantrag ein auf Einführung einer Kriegssteuer auf alle Einkommen, die seit dem Beginn des Krieges gleichgeblieben oder gestiegen sind. Einkommen bis zu 2400 Franken sollen unbesteuert bleiben. Der steuerfreie Betrag erhöht sich um 100 Franken für jeden Monat während dessen das Familienoberhaupt mobilisiert ist, um 600 Franken für jede Person, welche vom Familienoberhaupt ernährt wird.

Rußland.

Einberufung der Duma.

Die Petersburger Agentur gibt bekannt: Die Eröffnung der russischen Reichsduma findet am 9. August russischen Stils (31. August westeuropäischer Zeit) durch den Zaren statt.

Der Wechsel im russischen Ministerium.

Aus Petersburg wird der „Voss. Ztg." auf indirektem Wege gemeldet: Dem Vernehmen nach habe der Zar den Wunsch geäußert, Goremykin möge das Ministerpräsidium noch bis zur bevorstehenden Eröffnung der Dumatagung beibehalten. Ueber seine Ersetzung durch Kriwoschein wird in Dumakreisen als von einer grundsätzlich beschlossenen Tatsache gesprochen.

Serbien.

König Peter und der Zar.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Sofia: Kurz vor Ausbruch des italienisch-österreichischen Krieges richtete der Zar ein eigenes Handschreiben an den König von Serbien, worin mitgeteilt wurde, daß nun das Eingreifen Italiens in den Weltkrieg sicher sei und Serbien daher gleichzeitig mit der Kriegserklärung Italiens gegen Oesterreich eine heftige Offensive gegen Oesterreich eröffnen möge. König Peter antwortete, er fühle sich tief unglücklich, den Wunsch des Zaren nicht erfüllen zu können. Aber die serbische Armee habe so große Verluste erlitten, leide so sehr unter Seuchen und verfüge über so geringe Vorräte an Munition und Kriegsmaterial, daß eine Offensive gegen Oesterreich zu einer Katastrophe werden könnte. Es sei dem Könige unmöglich, dafür die Verantwortung zu übernehmen. Diese Antwort rief in Petersburg größte Unzufriedenheit hervor.

Japan.

Eine Annäherung Japans an Deutschland?

Die japanische Zeitung „Jamate", die offen für ein russisch-japanisches Bündnis eintritt, äußert, daß nach dem Kriege eine Annäherung zwischen Deutschland und Japan nicht ausgeschlossen sei.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefumschläge
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhandlung, Bahnhofstraße 23.

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

33) (Nachdruck verboten.)

Mann und Roß versank. Die Geister der Tiefe umklammerten mit gierigen Fingern ihre Opfer und zogen sie zu sich hinab. Jahrhundertelang hatten sie gelegen und gelauert und nur dann und wann war ein nächtlich verirrter Wanderer in ihre Fänge geraten. Jetzt aber — jetzt war ihr Tag gekommen! Sie öffneten ihren gewaltigen Rachen und verschlangen ein Heer! Alle Vampiere, die dort unten hausen, sogen sich fest an den wehrlos Versinkenden, tranken ihr angstvoll fliegendes Herzblut und zogen sie hinab, in ihr purpurnes Reich . . . Mann und Roß und Wagen . . . Regiment auf Regiment. . . Wenige von der großen Armee retteten sich in den Forst, kaum einer erreichte die Grenze. . .

Das war das Ende der Narew-Armee. Die Erde, die sie mit Sengen und Brennen geschändet, deren fruchtbare Saaten sie zerstampft, die Erde rächte sich. Hunderttausende verschlang sie, Hunderttausende fanden den entsetzlichen Tod. Tagelang widerhallte die Gegend von den fürchterlichen Qualschreien der langsam in die Tiefe Sinkenden. Unsere Landwehrleute, die das Schlachtfeld aufräumten und die Toten bestatteten, hörten ihre Angstrufe; sie blickten auf von ihrer traurigen Arbeit und sahen die Tausende, die dort unten zwischen Schilf und Sumpfblumen und geilwucherndem Gras mit dem Tode rangen . . aber keiner legte Hand an, ihnen zu helfen: so stark war der Haß auf die Schänder unseres Landes. . . —

Als die Dämmerung über diesem blutigen Tage sank, ließ Lothar den Hornisten das Signal „Sammeln" blasen. Sechsundsiebzig Mann von der dritten Kompagnie fanden sich ein. Die anderen lagen im Sande, wund oder tot. Lothar mußte die Zähne zusammenbeißen, um nicht zu weinen — aber dennoch fühlte er, wie es ihm heiß in die Augen schoß, als er dies kleine Häuflein sah: den Ueberrest seiner Truppe. Todestraurig gab er den Befehl zum Abmarsch, schweigend marschierten die Jäger. Vorn wurde die eroberte Fahne getragen — der Rest einer Fahne: ein Schaft mit ein paar Fetzen roten Tuches. . .

Lothar marschierte an der Spitze, den Degen in der grimmig geballten Faust. In seinem Herzen war es dunkel. Er dachte an alle, die gefallen waren, an alles Blut, das dieser Sieg gekostet hatte. Er dachte an Lübberstedt. Neben sich hatte er ihn in die Knie brechen sehen . . . mit ausgestrecktem Arm, als ob er nach der Fahne griffe. . . Er wußte die Stelle, wo es gewesen war. . .

Sie marschierten über das Schlachtfeld. Ueberall zogen schwarze Truppenmassen ab. Bläuliche Schatten fielen über das wüste Gefild.

Denselben Weg, auf dem sie emporgestürmt, führte Lothar die Jäger zurück. Er war mit den Leichen der Kameraden übersät — eine furchtbare Triumphstraße. Manche waren vornüber gefallen und lagen mit dem Gesicht im Sande; andere waren vorwärtsstürmend rittlings gestürzt und man konnte sie erkennen. Die Verwundeten waren schon aufgelesen und weggeschafft . . . man sah nur Tote ringsum auf dem weiten Feld . . .

Hier lag Lübberstedt — Lothar erkannte ihn sofort an dem blonden Haarwulst, der ihm, feucht vom Todesschweiß, an der Stirn klebte. Er eilte zu ihm und nahm ihm ab, was er bei sich trug: Geld, Uhr, Papiere, Taschenmesser. Zwischen den Papieren sah er ein kleines Bild. . . Er strich sich mit der Hand über die heißen Augen.

Henschke stand plötzlich neben ihm. „Jotte doch man, der arme Kerl!" sagte er. „warten Sie, Herr Oberleutnant, den buddeln wir jleich in, wenn Sie erlauben, . ."

Lothar nickte nur, tief ergriffen. Alles, alles, was der Junge ihm gestern Nacht erzählt, alles fiel ihm wieder ein. . .

Henschke schaufelte, daß ihm der Schweiß über die Stirn rann. Rasch war eine kleine Grube aufgeworfen. Gemeinsam legten sie den Toten hinein und bedeckten ihn mit Erde. Henschke steckte zu Häupten des Grabes ein Gewehr in den Sand, an das er kreuzförmig einen zerbrochenen Gewehrkolben gebunden hatte. . . Lothar nahm Lübberstedts Tschako und stülpte ihn sich selber auf den Kopf, denn der seine war ihm heruntergeschossen worden. Sie zogen weiter und erreichten die Chaussee.

Dorf Lahna, über dem noch immer mächtige Rauchfahnen wehten, war überfüllt mit Militär. Von allen Seiten strömten hier die Truppen zusammen, um sich zu vereinigen. Auf dem Kirchplatz war die Verbandsstelle. Dort walteten die Aerzte und Sanitäter ihres Amtes. Auf Leiterwagen waren die Verwundeten im Stroh gebettet; sie sollten nach Hohenstein gebracht und von dort mit der Eisenbahn weiterbefördert werden. Auf einer Tragbahre, die am Wege stand, lag ein Offizier, der rief Lothar an, als er mit seiner Truppe vorüberzog.

„Brandenburger! Sie sind es?" Lothar schüttelte ihm die Hand. „Sie sind im Feld — und verwundet?"

Brandenburgers Gesicht strahlte. Mit aller Kraft, die er noch hatte, preßte er Lothars Rechte. „Bauchschuß, lieber Herr-geist . . . wird wohl bald zu Ende sein mit mir . . . egal. . . War ein schöner Tag . . . !"

Lothar sah ihm ins Auge. „Ja, das war es . . . ein Sieg, Brandenburger!"

„Deutschland soll leben!"

Als Lothar seine Hand losließ, fiel sie leblos herab und blieb neben der Bahre hängen. Er biß die Zähne aufeinander und kehrte sich ab.

Weiter draußen, nahe dem Kirchhof, dessen ernste Trauerweiden schweigend die langen Zweige über die Mauern hängen ließen, stand Hauptmann Moldenhauer mit seiner Kompagnie. Auch ihm waren keine hundert Mann geblieben. Als er Lothar erblickte, lief er ihm entgegen und rief schon von weitem seinen Namen.

„Sie leben? Sie leben?" sagte er und schüttelte ihm beide Hände, „die anderen sind alle tot oder verwundet . . . Auch unser Istorp ist tot . . . und Sie leben?!"

„Wie durch ein Wunder," gab Lothar bewegt zurück. —

Der Abend kam und brachte einen staubfeinen Regen, der sich in alle Kleiderfalten setzte. Müde und hungrig marschierten die Jäger auf der dunklen Hohensteiner Chaussee. Zwei Kilometer nördlich sollte biwakiert werden. Unablässig tauchten im Dunkeln die großen, glühenden Augen der Automobile auf, die, mit Offizieren besetzt, vorüberflitzten. Vorn sangen Leute . . . sangen die „Wacht am Rhein". Immer mehr fielen ein, und schließlich sang die ganze Marschkolonne trotz Müdigkeit und Hunger . . . mächtig klang es zu dem wolkenverhangenen Himmel empor:

Wir alle wollen Hüter sein!
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Um acht Uhr befahl der Hauptmann Moldenhauer Halt zu machen und auf einem weiten Felde links von der Chaussee das Biwak aufzuschlagen. Bald flammten Pechfackeln und mächtige Holzstöße, die rasch von Reisig aus dem angrenzenden Walde geschichtet waren. An Essen war nicht zu denken, die Feldküche stand noch in Seelesen. Zelte aufzuschlagen, dazu waren die Jäger zu müde; wie sie gingen und standen, so warfen sie sich um die zusammengestellten Gewehre nieder, schoben höchstens noch den Dachs unterm Kopf und schliefen ein. Schlaf legte sich wie ein bleierner Mantel über die ermatteten Glieder. Auf der Chaussee zogen unablässig marschierende Truppen, endlose Züge von Gefangenen wurden vorwärtsgetrieben, wie Herden von Vieh. Das Rattern der Artillerie, das Poltern der Wagen klang durch die Nacht. Die Scheinwerfer der Automobile flogen über das Biwak hin und glänzten für Sekunden auf den Lenkstangen der Fahrräder, die reihenweis im Graben lehnten. Ein paar Soldaten waren eifrig beschäftigt, querfeldein ein Feldtelephon zu legen . . .

Urplötzlich aber kam Leben in die Menge. Irgendwo auf der Chaussee klang der Ruf auf: „Der Generaloberst!" Wie der Funke an der Zündschnur fraß er sich weiter in der endlosen Schlange, die sich die Chaussee hinaufwand, und sprang aufs Feld über und weckte die Schläfer aus ihrem bleiernen Schlaf. „Der Generaloberst! Der Generaloberst!"

Die Jäger fuhren empor. Wahrhaftig, da war er!

Ein paar Reiter sprengten über den Chausseegraben und ritten auf den lodernden Holzstoß zu: das war der Generaloberst mit seinem Stab. . .

Das war der Sieger. . .

Hoch zu Roß hielt er inmitten der rasch zusammenströmenden Soldaten und sprach vom Pferde herab mit Hauptmann Moldenhauer, der, die Hand am Tschako, vor ihm stand.

„Danke euch, Jäger," sagte er, und seine Stimme klang fest und kräftig in dem feierlichen Schweigen ringsum. „Habt eure Sache brav gemacht. Wir sind Sieger geblieben, der Feind ist vernichtet. Unser Kaiser, Hurra!"

Donnernd flog der Ruf zum Himmel empor — da war keiner, der nicht aus Herzensgrund eingestimmt hätte. Vergessen war Not, Tod und Gefahr, vergessen das Grauen und die Strapazen — und gegenwärtig nur Stolz und Begeisterung: Sieg! Sieg! Sieg! — Die Soldaten schwenkten die Helme, die Offiziere rissen den Degen aus der Scheide und ließen ihn im Widerschein des flammenden Holzstoßes blitzen.

Der Feldherr zügelte sein Tier, das sich bäumte. „Hauptmann Moldenhauer, Oberleutnant Herrgeist, Oberleutnant von Istorp, Jäger Henschke — hierher, bitte!"

Der Hauptmann schlug die Hacken zusammen. „Melde gehorsamst, Exzellenz: Oberleutnant von Istorp ist beim Sturm auf Dietrichsdorf gefallen.

Fortsetzung folgt.

Gebr. Kaufmann
Witten.

Saison-Ausverkauf!

Grosse Preisherabsetzungen in fast allen Abteilungen.

Weiss- und Baumwollwaren.

zu Ausverkaufspreisen.

Hemdentuch	in grob- und mittelfädig Meter 48, 38,	29 ₰
Hemdentuche	Elsässer und süddeutsche Qualitäten Meter 68	58 ₰
Handtuchgebild	ca. 60 cm breit, grau und weiß mit Rand Meter 48, 38,	29 ₰
Handtuchgebild	ca. 60 cm breit, Ia. Halbleinen Meter 78,	58 ₰
Hemdentuch	130 und 160 cm breit Meter 1.25, 98,	78 ₰
Bettdamast	schöne, glanzreiche Ware, 160 cm breit Meter 1.85, 1.25,	98 ₰
Hemden-Nessel	bewährte Qualitäten Meter 48, 38,	33 ₰
Bettuch-Nessel	prima Ware, 160 cm breit Meter 98,	78 ₰

Schürzensiamosen, Schürzendruck, Bettsiamosen, Roter Damast, Bettkattune, Hemdenbiber gebl. und ungebl., jetzt im Ausverkauf extra billig ausgelegt.

Einige Beispiele! — Teilweise bis **75%** u. darüber ermässigt. — **Einige Beispiele!**

Damen-Konfektion

Jackenkleider, Paletots, Blusen, Kleiderröcke, Taillenkleider, weisse Kleider, Kinderkleider u. s. w.

Zu herabgesetzten Preisen.

Waschstoffe

Musselin	imit. hübsche Tupfen, Streifen- u. Blumenmust. Meter 65, 45, 35,	25 ₰
Wollmusselin	Tupfen u. Streifen, hühsche neue Dess. Meter 1.45, 1.25,	88 ₰
Voile	reizende Blumenmuster Meter 1.95, 1.45, 98,	75 ₰
Bestickte Schleierstoffe	ca. 120 cm br., kl. u. groß Streublümchen 2.90, 2.45,	1.95
Frottéstoffe	ca. 120 cm breit, äusserst solide Qualität. Meter 2.45, 1.65,	1.10
Voile	weiss, ca. 120 cm breit, bewährte Qualität Meter	1.10
Chantungstoffe	für Röcke u. Jackenkleider in vielen Farben Meter 98,	78 ₰
Kinderroben	ca. 50—70 cm br., reich bestickt Meter 1.65, 98,	58 ₰

Ebenfalls im Preise herabgesetzt sind Kleiderstoffe, Blusenstoffe etc.

Extra-Auslage in Damen- und Kinder-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche etc.

Räumugs-Verkauf

in

Damen- und Kinder-Kleidung

zu und unter Einkaufspreisen.

Sommer-Kleiderstoffe

(Musseline, Voile, Batist in weiss und farbig)
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Löwenstein, Witten.

Baumwollwaren (Hemdentuch, Damast, Gebild etc.) kann ich meiner Kundschaft **vorläufig noch zu billigen Preisen abgeben.**

Schauordnung
für den
Landkreis Hörde.

Auf Grund der §§ 356 folg. des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) in Verbindung mit § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird mit Zustimmung des Kreisausschusses nachstehende Polizeiverordnung über die Bildung eines Schauamtes für den Landkreis Hörde erlassen:

§ 1.

Die Zuständigkeit des nach den Bestimmungen des Wassergesetzes vom 7. April 1913 für den Landkreis Hörde zu bildenden Schauamts umfaßt die Wasserläufe zweiter und dritter Ordnung des zum Landkreise Hörde gehörigen Ruhrgebietes.

§ 2.

Das Schauamt besteht aus dem Landrat zu Hörde, dem Bürgermeister zu Schwerte, dem Amtmann zu Westhofen und vier vom Kreistage zu wählenden Mitgliedern, welche ebenso wie ihre Stellvertreter zu je zwei dem Stande der Landwirtschaft und der Industrie angehören müssen.

Den Vorsitz führt der Landrat, welchem auch die Geschäftsführung obliegt.

§ 3.

Das Schauamt hat die Wasserläufe seines Bezirks nach Bedarf zu schauen u. festzustellen, ob die Wasserläufe und ihre Ufer ordnungsmäßig unterhalten werden und ob eine unzulässige Verunreinigung stattgefunden hat.

Dem Schauamte ist die Aufsicht über die Benutzung der Wasserläufe übertragen.

§ 4.

Das Schauamt hat ein Verzeichnis (Schaubuch) der einzelnen Wasserläufe aufzustellen, in welchem Tag und Umfang des Schauens, sowie gemachte Feststellungen niederzulegen sind Vorgefundene Mängel und Wahrnehmungen sind der Wasserpolizeibehörde mitzuteilen

Der Ruhrverband ist zu den Schauen einzuladen.

§ 5.

Dem Schauamte wird die Befugnis übertragen, an Stelle der Wasserpolizeibehörde Art und Maß der zur Unterhaltung des Wasserlaufes und seiner Ufer nach den §§ 114, 119, 120 des Wassergesetzes auszuführenden Arbeiten sowie die Zeit zu ihrer Ausführung durch polizeiliche Verfügung festzustellen.

An Stelle der Wasserpolizeibehörde steht es dem Schauamte zu, die in einer Unterhaltungsordnung (§ 133 Abs. 2 Satz 2 des Wassergesetzes) etwa angedrohten Strafen durch polizeiliche Strafverfügung nach dem Gesetze vom 23. April 1883 (G. S. S. 65) festzusetzen.

§ 6.

Den Wasserpolizeibehörden, dem Schauamt, sowie deren mit Berechtigungsausweis versehenen Beauftragten ist zu gestatten, die Wasserläufe zu besichtigen, zu befahren und die Ufer zu betreten.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen § 6 unterliegen einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 8.

Mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung gilt das Schauamt als eingerichtet.

Hörde, den 31. März 1915.

Der Königliche Landrat:
J. V.
Dr. Burchard.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** — — — — — —

Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.
Bahnstraße 36—38 **Dortmund** Bahnstraße 36—
beim Bezirks-Kommando.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent - Medizinal - Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." In drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50. Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50, und 75 Pf. 2c.) bei **Otto Blumberg,** Bismarckstr. 15.

Ia. Tinten vorrätig bei **Fritz Küching**

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Bismarckstr. 55, pt.

BLANK's Saison-Ausverkauf

Damen- u. Mädchen-Konfektion bis zur Hälfte und zum Drittel des Wertes.

Inventur-Ausverkauf!

Obwohl Weisswaren und Leinenwaren in den letzten Monaten sehr knapp und teuer geworden sind, ist es mir infolge günstiger Abschlüsse noch möglich - - -

zu sehr billigen Preisen

zu verkaufen.

Baumwollwaren und Weisswaren.

Hemdentuche 82/84 cm, solide, starkfädige Qualität	48	42	36	32 ₰
Hemdentuche 82/84 cm, extra schwere Qualität . .	68	62	54	48 ₰
Renforcé 82/84 cm, solide feinfädige Ware . .	72	68	62	55 ₰
Bettuch-Halbleinen 160 cm voll br., nur erprobte Qualit.	1.35	1.25	1.15	98 ₰
Bettuch-Halbleinen 160 cm voll br., bewährte Qualitäten	1.95	1.75	1.65	1.45
Bettuch-Nessel 160 cm br. schwere solide Ware . .	1.10	98	85	78 ₰
Bettuch-Biber 160 cm br., nur solide weiche Ware		1.35	1.25	1.10
Hemdenbiber, ungebleicht 78/80 cm breit, erstklassige Fabrikate	65	55	48	38 ₰
Bett-Damaste 130 cm breit, allerneueste Muster . .	1.50	1.35	1.20	85 ₰
Bett-Damaste 160 cm br., hervorrag. gute Qualitäten	1.75	1.45	1.25	1.15

Handtuchstoffe aus Gebild u. Gerstenkorn, 60 cm	65	55	45	38 28 ₰
Handtuchstoffe aus Gebild und Gerstenkorn . .	68	58	45	42 38 ₰
Küchentücher abgepasst, 60/60, 60/80 cm Stück	38	25	22	18 15 ₰
Küchentücher abgepasst, 60/80, aus sol. Halblein., Stück		75	65	55 45 ₰
Frottier-Handtüch. in verschiedenen Grössen Stück		1.30	1.10	65 58 ₰
Drell-Tischtücher schöne Qualität, 115/150 cm. St.				1.95

Halbleinen-Tischtücher

— Reinleinen und Halbleinen —

2.45 2.95 3.25 4.75 5.25

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden

aus nur Ia. Stoffen, einfach und reich garn., Vorder- u. Schulterschl.

95 ₰ 1,45 1,75 1,95 2,25 2.45

Damen-Nachthemden

aus nur Ia. Stoffen, einfach und reich garniert

2,95 3,45 3,95 4,95 6,50

Waschstoffe extra billig ausgelegt.

Baumwollmusselin 25 35 45 48 55 65 ₰

Wollmusselin				Crepons			
95 ₰	1.25	1.45	1.75	65	75	85	95 ₰

Damen-Beinkleider

aus nur Ia. Stoff., gerauht u. unger., Knie- u. Reformf., einf. u. reich garn.

95 ₰ 1.45 1,75 1,95 2,45

Untertaillen Erstlingswäsche Festonröcke

— unter Preis. —

Knaben-Konfektion

Knaben-Waschblusen gute Stoffe	1.45	1.25	95 ₰	75 ₰
Knaben-Waschanzüge aus Satin, Drell	2.95	2.45	1.95	1.85
Knaben-Anzüge aus dauerhaften Stoffen für Schule und Strasse	9.50	7.50	6.50	5.90
Knaben-Anzüge unter Preis ausgelegt		14.50	12.50	9.50

Die gesamte Damen-, Backfisch- u. Kinder-Konfektion bedeutend unter Preis.

Carl Spennemann, Witten

Kornmarkt **Johannisstrasse.**

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Saison-Ausverkauf

Die Preise für sämtliche Waren, ob aus Wolle, Baumwolle oder Leinen hergestellt, haben eine noch nie gekannte Höhe erreicht. Wir bringen in unserem Ausverkauf grosse Warenposten aus frühzeitig getätigten Einkäufen zum Verkauf; die von uns festgesetzten Ausverkaufspreise sind zum grössten Teil niedriger als der heutige Herstellungspreis.

! Wir empfehlen unserer werten Kundschaft, diese Gelegenheit zu benutzen, um auf längere Zeit im Voraus den Bedarf zu decken, zumal viele Artikel für die nächste Zukunft nicht mehr käuflich sein werden. !

Beispiele aus einzelnen Abteilungen unserer enorm billigen

Ausverkaufspreise.

Weisswaren

Hemdentuch unsere bekannten Ia. Marken, Ausverkaufspreis m **49 45 39 Pf.**

Creton beste stärkste Qualitäten, Ausverkaufspreis m **72 66 59 Pf.**

Renforcé Ia. feinfädige Marken Ausverkaufspreis m **69 63 49 Pf.**

Unsere seit Jahren bekannte
10 m Coup. Hemdentuche
zu enorm billigen Ausverkaufspreisen.

Hemdentuch 160 cm breit Ausverkaufspreis m **1.15 85 Pf.**

Bettdamast 130 cm breit Ausverkaufspreis m **1.35 1.10 78 Pf.**

Bettdamast 160 cm breit Ausverkaufspreis m **1.75 1.45 95 Pf.**

Elsässer Finettcroisé 80 cm breit Ausverkaufspreis m **78 69 59 Pf.**

Rauhpiqué beste süddeutsche Ware Ausverkaufspreis m **78 65 Pf.**

Bunte Baumwollwaren

Schürzendruck 140 cm breit Ausverkaufspreis m **95 Pf.**

Bettkattun 80 cm breit Ausverkaufspreis m **48 36 28 Pf.**

Kleidersiamosen schwarz-weiss kariert Ausverkaufspreis m **89 72 Pf.**

Hemdenflanell 75 cm breit Ausverkaufspreis m **69 56 49 Pf.**

Hindenburg-Kittel
65 und **48 Pf.**

Ein Posten **Wasch-Unterröcke**
2.95 1.95 95 Pf.

Frottierwäsche

Handtücher Ia. Kräuselstoff 48×110 cm Ausverkaufspreis **1.10 90 69 Pf.**

Badetücher für Kinder, weiss und bunt, 100×100 cm Ausverkaufspreis **1.75 1.55 1.25**

Badetücher 130×160 cm Ausverkaufspreis **3.40**

Frottierstoff Ia. Ware, 160 cm breit Ausverkaufspreis Met. **3.50 2.95**

Frottierhandschuhe weiss und bunt Ausverkaufspreis St. **12 Pf.**

Frottierwaschlappen Ausverkaufspreis St. **8 Pf.**

Bettwäsche

Kissenbezug Ia. Hemdentuch, Glanzgarn, Feston . . Ausverkaufspreis **85 Pf**

Kissenbezug mit reinleinenem Klöppeldurchsatz . Ausverkaufspreis **98 Pf.**

Kissenbezug mit reinleinenen Klöppelecken . . Ausverkaufspreis **1.10**

Paradekissen mit eleganten Feston- und Klöppelgarnierungen . . Ausverkaufspreis **3.95 2.75 2.45 1.95 1.45**

Ueberschlaglaken 160×250 cm, Glanzgarn, Feston, Ausverkaufspreis **2.65**

Bettuch 160×225, Ia. Halbleinen . . . Ausverkaufspreis **3.35 2.55 2.25**

Bettbezug Ia. Cretton mit Glanzgarn-Feston
Ausverkaufspreis 130/200 **4.40** 160/200 **4.90**

Tischwäsche

Tischtücher Ia. Drell, Jaquard-Muster, Ausverkaufspreis

100/140	100/150	100/150	110/160	130/160
1.25	1.55	1.75	2.55	2.95

Servietten Ia. Jacquard und Halbleinen 60/60 cm Ausverkaufspreis
29 Pf. 39 Pf. 44 Pf. 52 Pf.

Tafelgedeck für 6 Personen, rein Leinen, Ausverkaufspreis **7.85**

Tafelgedeck f. 12 Personen, rein Leinen, extra schwer, Ausverkaufspr. **14.50**

Teegedeck für 6 Personen, 128/160 cm Ausverkaufspreis **2.95**

Festons und Roben

Unterrock-Volants m. Spitze u. Durchsatz Ausverkaufspreis m. **95 Pf.**

Mull-Festons für Kinderkleidchen reich bestickt Ausverkaufspreis m. **95 Pf.**

Madapolam-Festons in diversen Ausführ. Coup. 4.10 m. u. 4.50 m.
Ausverkaufspreis **78 Pf. 85 Pf. 1.10 1.55**

Roben-Volants auf Voile u. Mull für Kinderkleidchen, ca. 70 cm hoch
Ausverkaufspr. m. **2.25 1.75. 1.35 95 Pf.**

Doppelstoff-Festons mit Loch, Stück 4½ m. Ausverkaufspreis **95 Pf. 42 Pf. 29 Pf.**

Schürzen

Damenblusenschürzen aus gutem Siamosen u. getupftem Satin.
Ausverkaufspreis **1.25 95 Pf. 85 Pf.**

Zierträgerschürzen aus türkischem Satin.
Ausverkaufspreis **1.20 1.10 95 Pf.**

Kleiderschürzen aus Ia. Siamosen u. buntem Satin
Ausverkaufspreis **3.25 2.85 2.40**

Weiße Zierträgerschürzen aus uni gestreiften u. getupften Mull **1.25 1.10 85 Pf.**

1 Posten Kinderschürzen
alle Längen, weit unter Preis

Für die heutigen Verhältnisse ganz besonders preiswert.

5000 Meter Kleiderstoffe

Schwarz-weiße Karos kleine und grosse Karos, ca. 90 cm breit
Ausverkaufspreis **85 Pf.**

Ein grosser Posten **Schotten** Stuartmuster, blaugrüne Muster mit farbigen Durchzügen u. a. mod. Muster . . . Ausverkaufspreis **98 Pf.**

3 Posten **Flanelle** reine Wolle, Halbwolle und Viertelwolle, schöne moderne Streifen, hell und dunkel

Serie I	Serie II	Serie III
75 Pf.	98 Pf.	1.50

3 grosse Posten
130 cm breite Kostümstoffe
nur gute, teils ganz teure Qualitäten für Röcke, für Kostüme, für Kleider.
Seltene Gelegenheit für den Herbstbedarf.

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	2.75	3.75

Grosse Posten **schwarze Wollstoffe**
nur erprobte beste Qualitäten
1.35 1.95 2.50 3.25

Damenwäsche

Vorderschlußhemd guter Cretton mit Barmerbogen, Bändchen uud Herzform **1.45 1.60 1.95**

Schulterschlußhemd Ia. Cretton mit Barmer- u. Festonbogen, viereck. Ausschnitt **1.20 1.45 1.75**

Schulterschlußhemd aus feinem Chiffon mit Stickerei und Durchsatz **1.80 2.25 2.45**

Fantasiehemden mit Hohlsaum-Banddurchzug u. breiter Stickerei **2.65 2.95 3.65**

Beinkleider Chiffon, ausgebogt mit breitem Feston und Hohlsaum **1.10 1.35 1.75**

Kniebeinkleider Chiffon mit Fältchen und Feston **1.25 1.75 2.10**

Nachtjacken Biber mit Umlegekragen u. Barmerbogen **1.35 1.95 2.10**

Nachthemden mit reicher Garnierung **3.90 4.75 5.30**

Festonunterröcke mit reichen Ia. Feston-Garnierungen und Banddurchzug **3.25 4.75 5.50**

Untertailen mit breitem Festondurchsatz u. Besatz **95 Pf. 1.35 1.75**

Waschstoffe

Nur prima Qualitäten, keine minderwertige Ware!

Ein Posten **Waschstoffe** das Beste in der Wäsche, Tupfen, Streifen, kleine Karos und andere Muster, sonstiger Preis 59 Pf. ca. 80 cm breit Ausverkaufspreis **35 Pf.**

Ein Posten **Waschstoffe** nur gute vorzügl. Qualitäten, zirka 80 cm breit, nur moderne Muster, sonstiger Preis bis 65 Pf. Ausverkaufspreis **45 Pf.**

Ein Posten **Kräuselstoffe** die grosse Mode in dieser Saison, helle und dunkle Muster, sonstiger Preis bis 85 Pf. Ausverkaufspreis **55 Pf.**

Drei Posten **Mousseline, reine Wolle**
nur streng moderne und beliebte Muster

Serie I	Serie II	Serie III
68 Pf.	85 Pf.	1.20

Ein Posten **weiße Stickereistoffe** für Kleider und Blusen, Tupfen u. kleine Muster, sonst. Pr. bis 1.25, Ausverkaufspr. **68 Pf.**

Ein Posten **bestickte Voile** weiss, elegante kleine und grosse Blumen 120 cm breit Ausverkaufspreis **2.85**

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.